

Laudatio von Franziska Streun

23. Preisverleihung / Sozial-Stern 2019 – für besondere Anstrengungen zur beruflichen Integration von Menschen, die aufgrund einer psychischen Erkrankung in ihrer Leistung beeinträchtigt sind

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr verehrte Damen und Herren,

Les jeux sont faits.

Nichts geht mehr.

Wer kennt das nicht, sich verletzlich zu fühlen. Zerbrechlich. An der Grenze.

Der Grat zwischen Gesund-Sein und Krank-Werden ist schmal.

Ein Missgeschick. Eine Kündigung.

Ein nahestehender Mensch, der in die Klinik eingewiesen wird.

Ein Todesfall.

Ein einziger Würfelwurf kann eine Türe schliessen oder öffnen –
und wir stehen an einem schwarzen Abgrund
oder auf einem hell beleuchteten Podest.

Ob direkt oder indirekt mit dem Thema einer psychischen Erkrankung betroffen -
Ein geschützter Arbeitsplatz ist - ein Gewinn für uns alle.

Eine Aufgabe gibt Betroffenen Struktur und Halt

→ und in der Firma verstärken sich im «gesunden» Team

Sozialkompetenz und Verantwortungsgefühl –

was den Zusammenhalt und den Erfolg im Geschäft fördert.

... und sowieso: In welcher Konstellation auch immer:

Wir sind letztendlich nur so stark wie das schwächste Glied in der Kette.

Kommen wir zurück zum Würfel.

Für die heutige Feier hat die Jury gewürfelt =>

allerdings ist das Resultat kein Zufallsergebnis.

In einem ersten Schritt bewertete jedes Jurymitglied nach vorgegebenen Kriterien –

Sie haben sie vorhin gehört – den Einsatz der 20 nominierten Betriebe für sich.

Danach diskutierten wir an einer gemeinsamen Sitzung über unsere Argumente –

und bestimmten einen Sieger.

Jeder Würfel hat sechs Seiten mit je einer bestimmten Augenzahl.

Beginnen wir mit der Zahl sechs:

SECHS, wie sechs **Gründe**, weshalb wir uns für den Sozial-Stern 2019 einstimmig finden konnten:

1. Unser Preisträger-Betrieb engagiert sich seit 29 Jahren.
2. Aktuell unterstützt er 8 Personen.
3. Sein Engagement ist nachhaltig.
4. Die Tätigkeiten werden laufend der jeweiligen Entwicklung angepasst.
5. Optimale Lösungen – ob Praktika, Aufbautraining oder Einstiegsarbeitsplatz – werden gemeinsam mit den Institutionen wie der IV und den Mitarbeitenden gesucht.
6. Auch im persönlichen Eindruck vor Ort überzeugt der Preisträger.

FÜNF, wie fünf **Überzeugungen**, die den Preisträger antreiben:

1. Er ist überzeugt, dass wir als Gemeinschaft erst «gemeinsam stark sind».
2. Der Preisträger setzt sein Leitbild «Mensch mit Mensch für Menschen» trotz des wirtschaftlichen Drucks im stetig strenger reglementierten Markt um.
3. Da er das Kosten-Gesamtvolumen von knapp 5,5 Millionen Franken als Non-Profit-Unternehmen «lediglich» selbsttragend decken muss, fühlt er sich erst recht verantwortlich dafür, die Schwächeren in der Gesellschaft zu unterstützen.
4. In der Integrationsarbeit sieht der Preisträger eine Win-Win-Situation für alle = *Einerseits...*
 - ... entstehen ihm für die Arbeitsplätze, die er den Institutionen wie etwa der Universitären Psychiatrischen Dienste Bern für ihre Klientinnen und Klienten bietet, keine Lohnkosten,–
 - andererseits ...*
 - erhält die betreute Person eine Chance und das Unternehmen gewinnt später womöglich treue Mitarbeitende für eine Festanstellung.
5. Er ist von der Bedeutung seines Engagements überzeugt: Obwohl er viermal leer ausgegangen ist, hat er sich nie entmutigen lassen und sich ein fünftes Mal für den Sozial-Stern beworben.

VIER, wie vier **Rückmeldungen** von Angestellten des Preisträgers:

1. Nicole Felder litt unter Depressionen, war von der IV abhängig und konnte sich nach einem Praktikum beim Preisträger fest anstellen lassen. *«Heute fühle ich mich wohl und beruflich wieder einigermaßen integriert.»*
2. André Bleuer fand nach einem Tiefpunkt mit Depressionen, Burnout und Alkoholproblemen sowie einem Klinikaufenthalt beim Preisträger einen Platz: *«Bereits nach zwei Wochen empfand ich wieder Freude am Arbeiten und Kochen. Mich motivierte, dass ich im Team freundlich und einfühlsam integriert wurde.»*
3. Karin von Allmen, heute beim Preisträger in der Hauswirtschaft tätig: *«Ich hatte unheimlich Angst, und war extrem scheu. Doch ich konnte mich rasch einleben.»*

4. Yves Schreyer, im technischen Dienst: *«Beim Militärdienst stellte sich heraus, dass ich unter Epilepsie leide. Meine berufliche Karriere endete abrupt. Mit dem geregelten Tagesablauf und der Therapie versuche ich, wieder gesund zu werden.»*

... jetzt – geschätztes Publikum – noch die letzten drei Seiten des Würfels

DREI, wie drei **Grundsätze**, nach denen der Preisträger handelt und seine Integrations-Mithilfe meistens erfolgreich ausfallen lässt:

1. Er basiert sein Engagement auf folgende Säulen:
Er ... :
=> nimmt die nötige Zeit und Betreuung auf sich,
=> akzeptiert psychische Krankheiten,
=> reagiert Ressourcen orientiert auf die Unregelmässigkeiten von Leistungs-Schwachen UND
=> begegnet dem Risiko mit Vertrauen und Mut.
2. Er vermittelt: Gesundung kann eintreten, wenn psychisch Kranke trotz labilem Zustand ernst genommen werden.
3. Er weiss: Wenn er die familiäre Atmosphäre und geeignete Aufgaben nutzt, um ältere Menschen und psychisch Kranke passend miteinander in Kontakt zu bringen, profitieren alle Beteiligte.

ZWEI, wie zwei **Blicke** in die Zukunft:

1. Mit dem Preisgeld kann der Preisträger einen vor zwei Jahren neu geschaffenen beschützten Arbeitsplatz im administrativen Bereich sichern und in eine Festanstellung für erfolgreich Integrierte umwandeln – und bietet künftig insgesamt 86 Voll- und Teilzeitstellen.
2. Er will weiterhin jedes Jahr ein bis zwei Personen nach der Integrationsphase feststellen.

Vor der letzten Würfelseite...

... möchte ich Ihnen noch kurz etwas zu meinem persönlichen Eindruck berichten.

Vom ersten Moment an fühlte ich mich beim Preisträger wohl.
Die Atmosphäre wirkte auf mich vertrauensvoll und entspannt.

Während des Gesprächs mit den Verantwortlichen spürte ich, dass ihnen der respektvolle Umgang mit den Angestellten und das Wohlergehen aller eine Herzensangelegenheit ist.

Zwischendurch beobachtete ich die Szenerie in der hauseigenen Cafeteria nebenan.

Einige Menschen sassen an den Tischen und lachten miteinander,
andere schlenderten lächelnd durch die Gänge.
Auch tauchte eine Katze auf.
Sie schnurrte laut und –
schwarwänzelt dem Personal und Bewohnerinnen und Bewohnern um die Beine.

Die angenehme Begegnung und behütete Stimmung vor Ort wirkte lange nach,
und ich bin noch heute vom Entscheid von uns als Jury überzeugt.

Es ist mir daher eine Freude und Ehre, Ihnen nun die letzte Zahl zu verkünden... die ...

EINS, wie ein **Sieger**:

Der Sozial-Stern 2019 geht an ... das Altersheim Sunnsyta in Ringgenberg.

Herzliche Gratulation – im Namen der Jury!

...kommen wir zum Höhepunkt... zur Preisverleihung ... auf die Bühne bitten!

Heimleiterpaar Hans und Sabine Beer

Pascal Beutler, sein Stellvertreter

sowie einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Sunnsyta-Team